

## Im Bordell Hand aufgehalten?

### Kommissar ab heute vor Gericht

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
Johannes Götzen

Die Fronten sind klar: Der Staatsanwalt wirft dem Kriminalhauptkommissar vor, in einem Bordell die Hand aufgehalten zu haben. Der Angeklagte wiederum weist diesen Vorwurf der Bestechlichkeit weit von sich. Gefragt ist nun das Gericht - das ganz offensichtlich nicht vom sprichwörtlichen kurzen Prozess ausgeht. Zunächst sind 13 Verhandlungstage anberaumt, heute ist Prozessauftakt. Die fünfte Kammer des Landgerichtes Mainz hat aufzuklären, was genau der Kriminalbeamte in einem illegalen Bordell in der Wormser Innenstadt getan hat. Ging er dort seiner beruflichen Aufgabe als Leiter der „Sitte“ nach und kontrollierte, ob alles mit rechten Dingen zugeht, oder nahm er in mehreren Fällen Geschenke an und trat im Gegenzug als „Berater“ für die Bordellbetreiber auf?

Letzteres behauptet die Staatsanwaltschaft in ihrer 37 Seiten dicken Anklageschrift.

Sie stützt sich im wesentlichen auf Aussagen aus dem so genannten Milieu. Genau an dieser Stelle setzt die Verteidigungsstrategie des Angeklagten an. Er und sein Anwalt haben bereits angekündigt, die Glaubwürdigkeit der Zeugen erschüttern zu wollen. Sie vermuten eine besondere Art der Rache, weil der Angeklagte damals als Kommissar genau denen viel Schwierigkeiten bereitet hat, die heute als Zeugen gegen ihn auftreten.

Der Prozess hat noch eine weitere Besonderheit. Das Aktenzeichen trägt am Ende die Ziffern 97 - die ganze Angelegenheit stammt also aus dem Jahre 1997. Seit dieser Zeit besteht der Vorwurf der Bestechlichkeit gegen den Beamten, der Prozess ließ wegen anderer großer Prozesse auf sich warten. Hinzu kommt, dass der 47-jährige seit zwei Jahren nicht arbeitet - weil er nicht darf. Er wurde vom Dienst suspendiert und erhält nur noch 70 Prozent seiner Bezüge. Ab heute kann er sich vor Gericht gegen die Vorwürfe wehren.